

Amtszger, Bassum, Schulgen, Brünfen, Pf. Zwiftrungen, Diakonat Wörden, 1895 27 B., 149 G.

Der Name wird von einem Personennamen herzuleiten sein.

Soweit bekannt, wird dieses Dorf urkundlich zuerst ca. 1340 genannt, gehörte 1370 zur „Bogshedei Harnstede“, 1380 zur „Bogshedei Nienbrückhusen“ und in späterer Zeit zum H. Ehrenburg. 1859 wurde es mit dem ganzen Kirchspiel Zwiftrungen dem H. Freudenberg zugelegt und ist 1884 mit diesem Ante an den neugebildeten Kr. Syke gekommen.

56. Binnen.

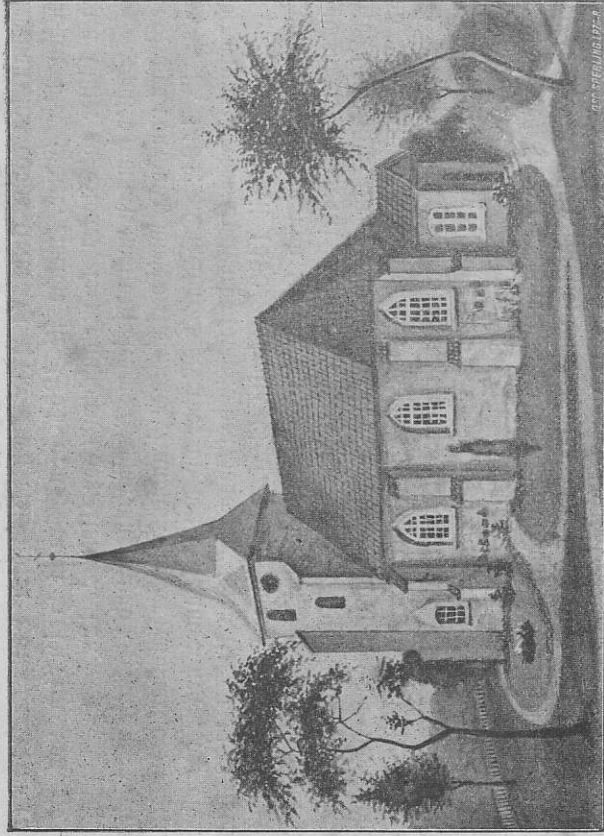
(Binne, Bynnen.)

Binnen, Pfarrdorf, 6 km westlich von Nienburg, an der Münden-Bremer Landstraße, auf dem Höhenzuge, bezw. der Hochebene, der die Weser in größerer oder geringerer Entfernung begleitet und deren Abteilungen nach den darauf oder daran liegenden Dörfern benannt werden, so liegt auch Binnen „auf dem Binnener Berge“. Der Höhenzug fällt hier steil ab. Da Binnen so ziemlich auf dem höchsten Punkte liegt, möchte es wahrscheinlich die höchste Ortslage in der Grafschaft Hoya haben und bietet einen der schönsten Aussichtspunkte der Gegend; man überfliegt die ganze Wesergegend bis zur Porta-Wesfalika und das ganze Wesergebirge, Süntel und Deister. Die ganze Gegend mit ihren Aussichtspunkten, ihren schönen Waldungen und dem Wechsel von Höhen und Niederungen wird auch von den Bewohnern der Umgegend scherzhaft die Schweiz genannt, welche Benennung sich jedoch nicht allein auf das Dorf Binnen, sondern auf die ganze Gegend, namentlich auf den Flecken Liebenau, bezieht. Binnen bildet eine Landsgen. für sich mit einem Flächeninhalt von 629 ha, Kr. und Amtsger. Nienburg, Schulgen. Binnen, Pf. Binnen und Bühren, Insp. Nienburg, 1895 60 B., 281 G., Schule seit 1891, Oberförsterei mit den Schutzbezirken Weberkühle, Harbergen und Nothekamp, welche zusammen ein Areal von 280 ha haben, Windmühle zwischen Binnen und Bühren; westlich von Binnen sind mehrere Gruppen von Hünengräbern (Müllen), Standesamt für Binnen und Bühren.

Die hiesige Kirche ist eine mit der Kirche zu Bühren kombinierte Mutterkirche, und hat der hiesige Prediger umgehend in beiden Kirchen Gottesdienst zu halten; doch wohnt der Prediger in Binnen. Die Pf. hat 3202 Mk. Einkünfte.

In vorreformatorischer Zeit gehörte Binnen in kirchlicher Beziehung zum Archidiaconat Lohse der Diözese Münden. Die v. d. Bede waren Patron der Kirche, und traten die Knappen Heinrich und Otto v. d. Bede, Vater und Sohn, am 13. Mai 1342 ihr Lehrecht an der Kirche zu Binnen den Gebrüdern Grafen Gerhard und Johann von Hoya ab (Hoy. Urth. I. 105).

Das jetzt hier vorhandene Kirchengebäude bildet im Grundriß ein Rechteck von 14,60 m Länge und 7,01 m Breite im Lichten und stand früher durch einen spitzbogigen Zugang mit dem Untergeschoß des Turmes in Verbindung. Der Bau, von Feld- und Backsteinen ausgeführt, stammt noch aus der Periode des gotischen Stils, hat jedoch durch Veränderungen und Anbaue dem Stile nicht entsprechende Bemalungen erlitten. 1842 ist eine Hauptreparatur vorgenommen, auch die Sakristei angebaut, und hat der Turm noch einen Anbau erhalten, auch ist vor einigen Jahren eine Uhr in der Turm gekommen. Ein der Kirche im Jahre 1499 geschenkter vergoldeter Reich hat eine Inschrift, von der die Worte „orato pro“ zu lesen sein sollen (Mithoff, V. S. 144). Kirchenbücher sind von 1668 an vorhanden.



Die Kirche zu Binnen von der Südseite.

Am 1. Febr. 1899 hat die Kirche eine neue Glocke erhalten, welche an diesem Tage eingeweiht ist. Dieselbe ist gegossen von Radler & Sohn in Hildesheim, ist 995 Pfd. schwer und trägt die Jahreszahl 1898, die Namen des zeitigen Pastors, des Kirchenvorstehers und des Külters, das Bild des getrenigten Heilands und zwei weinende Frauen, auf der andern Seite das Bild Luthers, auch ist daran der Spruch Matth. 11 28 („Hörte“).